

Je Woche

17. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Foto (c) Philip Wilson

Flaggen am Mainufer 3. Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt

Ausgabe 20

vom 16. – 22. Mai 2021

Inhalt

- Messe Frankfurt Mitglied im Außenwirtschaftsausschuss der DIHK
- Fördergelder für Impfstoff-Forschung und medizinisches Pandemietraining
- Neue interaktive Erdbebenkarte entwickelt
- Architekturbüro Snøhetta aus Oslo kuratiert Baumeister-Sonderausgabe
- Bilanz beim 3. Ökumenischen Kirchentag

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturexpress.de

Messe Frankfurt Mitglied im Außenwirtschaftsausschuss der DIHK

Die Messe Frankfurt ist seit Mai 2021 Mitglied im Außenwirtschaftsausschuss der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Damit ist das Unternehmen eines von 100 berufenen Mitgliedern - darunter Vorstände, Geschäftsführer und Gesellschafter international tätiger Unternehmen und IHK-Mitglieder.

Vertreten wird die Messe Frankfurt von Katrin Ordnung, Leiterin Protocol & Political Affairs. In seiner beratenden Funktion liefert das Gremium Entscheidungshilfen bei wirtschaftspolitischen Fragen auf bundes- und europapolitischer Ebene. „Die Messe Frankfurt freut sich über die Möglichkeit, sich zukünftig im Außenwirtschaftsausschuss zu engagieren. Mit ihrer Branchenvielfalt, globalen Aufstellung sowie engen An-

bindung an die Weltmärkte bringt die Messe Frankfurt optimale Voraussetzungen mit, um an der Seite renommierter Unternehmen die Arbeit des Ausschusses zu ergänzen und voranzutreiben“, so Ordnung.

Als Messengesellschaft mit rund 800 Jahren Tradition ist die Messe Frankfurt fest an ihrem Heimatstandort verwurzelt, jedoch seit mehr als 30 Jahren ist das Unternehmen mit seiner Branchenexpertise auch in den weltweiten Wachstumsmärkten zu Hause. Gerade für mittelständische Unternehmen sind die Auslandsveranstaltungen der Unternehmensgruppe ein Sprungbrett in die Emerging Markets. Zur Unternehmensgruppe gehört ein leistungsstarkes globales Netzwerk mit 30 Tochtergesellschaften und mehr als 50 Vertriebspartner, zuständig für rund 190 Länder. „Der Außenwirtschaftsausschuss ist ein bedeutendes Beratungs- und Multiplikatoren-gremium und ver-

tritt die Interessen der gewerblichen Wirtschaft“, so Dr. Jürgen Ratzinger, Geschäftsführer des Geschäftsfelds International der Industrie- und Handelskammer (IHK) Frankfurt am Main. „Vor allem hinsichtlich der Entwicklungen in internationalen Märkten und den damit verbundenen Chancen und Herausforderungen kann die Messe Frankfurt der Arbeit des Ausschusses mit ihrer weitreichenden internationalen Erfahrung und Branchenkompetenz wertvolle Impulse geben.“

Die Mitglieder des Außenwirtschaftsausschusses werden vom DIHK-Vorstand für eine vierjährige Legislaturperiode in den Ausschuss berufen. Das Gremium tritt in der Regel zweimal jährlich zu einem Erfahrungsaustausch über aktuelle außenwirtschaftliche und wirtschaftspolitische Themen sowie die Entwicklung interessanter Ländermärkte zusammen.

Meldung: Messe Frankfurt GmbH

Fördergelder für Impfstoff-Forschung und medizinisches Pandemietraining

mRNA-Botenstoffe bringen Zellen dazu, Virusproteine zu produzieren und aktivieren somit das Immunsystem – auf diesem Verfahren beruhen die beiden Impfstoffe von BioNTech und Moderna. Dennoch gibt es Unterschiede in der genauen Vakzin-Formulierung. „Das medizinische Kochbuch sagt uns: Es funktioniert so und auch so“, sagt Prof. Dr. Harald Schwalbe, Biochemiker an der Goethe-Universität. „Doch wir wissen bislang nicht genau, welche Auswirkungen diese Unterschiede auf der molekularen Ebene haben.“ Die dreidimensionale Struktur der mRNA – gefroren und bei Körpertemperatur – genau zu kennen, könnte nach Ansicht der Wissenschaftler Aufschlüsse über Unterschiede der SARS-CoV-2-Impfstoffe geben und dazu beitragen, Impfstoffe schnell zu identifizieren.

Forscherinnen und Forscher der Goethe-Universität um die Professoren Harald Schwalbe und Clemens Glaubitz können die Struktur und Stabilität des mRNA-Botenstoffs nun dank einer Anschubfinanzierung durch den Helaba-Konzern erforschen. Die 120.000 Euro-Spende für die Covid-19-Forschungsförderung fließt an die Goethe-Universität und an die kooperierende Schiller-Universität Jena; dort forscht seit kurzem Prof. Dr. Ute Hellmich, eine Alumna der Goethe-Universität und ausgewiesene Expertin auf dem

Gebiet der Lipid-basierten biomolekularen Strukturforschung. Am Zentrum für Biomolekulare Magnetische Resonanz (BMRZ), einem Europäischen Großforschungszentrum der Goethe-Universität, kommt bei der Strukturanalyse die strukturbiochemische Schlüsseltechnologie Kernspinresonanz-Spektroskopie zum Einsatz, auf die die Wissenschaftler im BMRZ spezialisiert sind.

Eine weitere Helaba-Spende von 30.000 Euro ermöglicht die Ausweitung des erfolgreichen Pandemie-Trainings- und Fortbildungsprogramms für Menschen in medizinischen und pflegerischen Berufen, das die Ärztin Prof. Dr. Miriam Rüsseler am Universitätsklinikum Frankfurt zu Beginn der Pandemie entwickelt hat. Mehr als 900 Ärztinnen, Pfleger, Notfallmediziner:innen haben die praktische Fortbildung im anspruchsvollen Umgang mit infektiösen Patient:innen bereits erhalten. Durch die neuerliche Förderung können mindestens 360 weitere Mediziner:innen und Pfleger:innen qualifiziert werden. Inzwischen sind Teile des vierstufigen Intensivtraining mit elearning- und Praxismodulen auch im Medizinstudium an der Goethe-Universität verankert.

„Wir freuen uns sehr, dass der Helaba-Konzern uns großzügig unterstützt“, sagt Universitätspräsident Prof. Dr. Enrico Schleiff. „Und das in einem Moment der Pandemie, in dem vielen Menschen bewusst wird, dass uns SARS-CoV-2 trotz wachsender Zuversicht vermutlich noch länger beschäftigen wird. Diese Spendengelder machen uns besonders deutlich, welchen Beitrag wir als Voll-

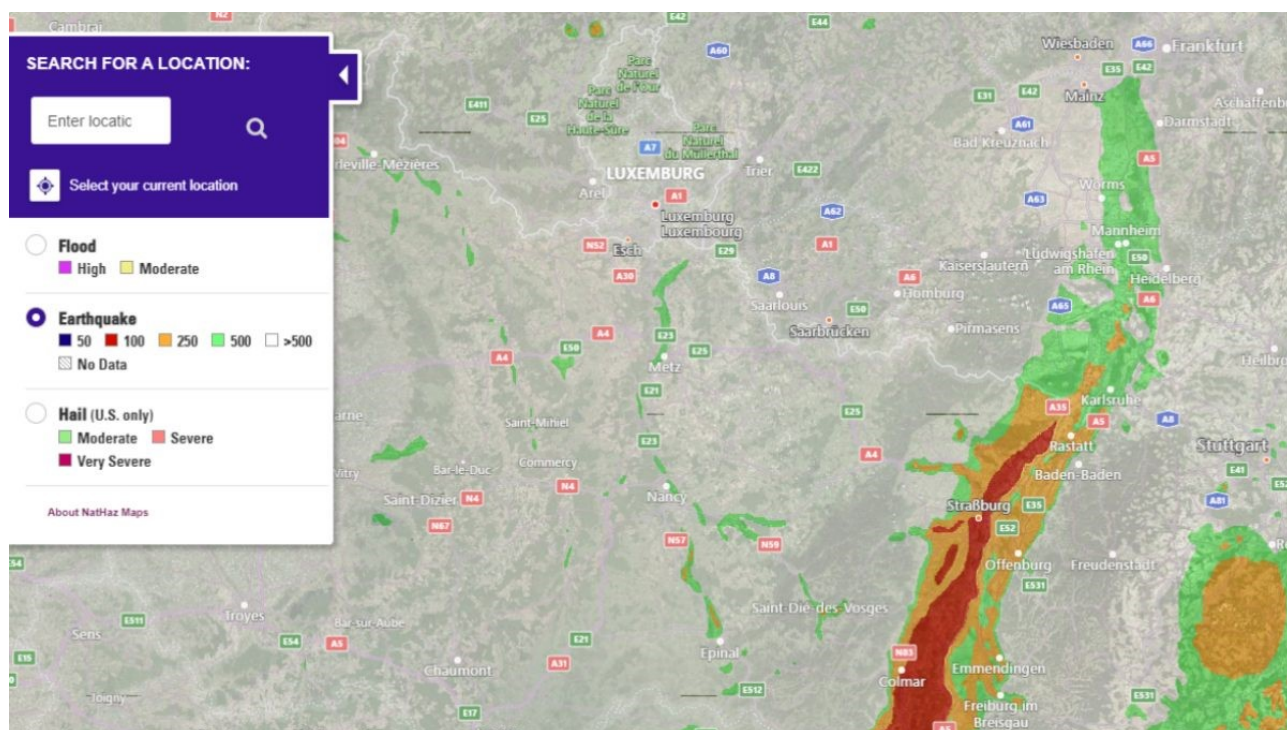
universität gerade jetzt leisten können – Grundlagenforschung zu Impfstoffen zu betreiben und eine hochqualifizierte Ausbildung in der Medizin und Pflege zu garantieren.“

„Gerade in der Krise ist es uns ein großes Anliegen, Projekte zu fördern, die gesamtgesellschaftlichen Nutzen stiften“, erklärt Thomas Groß, Vorstandsvorsitzender der Helaba. „Mit

dem Forschungsprojekt der Universitäten in Frankfurt am Main und Jena sowie dem Pandemie-Fortbildungsprogramm fördern wir zwei Projekte, die einen Beitrag leisten, die aktuelle Situation und auch künftige Krisen besser bewältigen zu können.“

Meldung: Goethe-Uni, Frankfurt am Main

INDUSTRIE



Neue interaktive Erdbebenkarte entwickelt

Erdbeben können jederzeit auftreten und verursachen direkte wirtschaftliche Schäden von durchschnittlich rund 40 Milliarden US-Dollar pro Jahr. FM Global, einer der weltweit größten Industriesachversicherer, hat vor diesem Hintergrund die bislang umfassendste weltweite Erdbebenkarte zur Beurteilung von Risikozonen veröffentlicht.

Die interaktive weltweite FM Global Erdbebenkarte ist ein Online-Tool, das Führungskräfte dabei unterstützt, die Resilienz ihrer globalen Lieferketten zu erhöhen – ein Faktor, dem eine zunehmend hohe Priorität zukommt. Manager können die Karte kostenfrei verwenden, um globale Aktivitäten zu planen und zu bewerten und

darüber hinaus risikogerechte Regionen auszuwählen.

Der Großteil aller Erdbebenmodelle gibt Aufschluss über die zu erwartende Erdbebenstärke innerhalb eines bestimmten Wiederkehrintervalls. Die von FM Global entwickelte Erdbebenkarte bietet einen deutlich umfassenderen Überblick, da zusätzlich Bodenverhältnisse und Strukturelemente, die nicht ausreichend gesicherte Gebäude bei Erdbewegung beschädigen könnten, unmittelbar berücksichtigt werden. Betriebe können Erdbebenrisiken so anhand eines konsistenten Vorgehens auf globaler Ebene vergleichen.

„Die meisten multinationalen Unternehmen verfügen über Standorte, Zulieferer oder Kunden, die sich in Erdbebenzonen befinden. Bislang hatten sie keine Möglichkeit, sich ein Gesamtbild der vorhandenen Risiken zu machen“, so Brion Callori, Senior Vice President und Manager, Engineering und Research bei FM Global. „Seismologische Faktoren sind für Führungskräfte oftmals weniger offensichtlich als die daraus resultierenden Sachschäden und Betriebsunterbrechungen. Wir haben die Erdbebenkarte entwickelt, um die geschäftliche Resilienz unserer Kunden in den Vordergrund zu rücken.“

Bodenverhältnisse und strukturelle Integrität von großer Bedeutung

Die weltweite Erdbebenkarte von FM Global greift auf Daten und Modelle seismischer Risiken zurück, die im Zuge der langjährigen Partnerschaft mit der „Global Earthquake Model (GEM) Foundation“, einer gemeinnützigen öffentlich-privaten Organisation, erhoben und erstellt wurden. Die GEM-Foundation ist bestrebt, wissenschaftlich hochwertige Ressourcen zur

transparenten Beurteilung von Erdbebenrisiken bereitzustellen. Sie genießt als führende kooperative Organisation in diesem Bereich die allgemeine Anerkennung aus der Forschung, von Regierungsbehörden sowie von Unternehmen, die in der Engineering- und Versicherungsbranche tätig sind.

In China kommt ein Gefahrenmodell zur Anwendung, das von FM Global in Zusammenarbeit mit dem chinesischen Amt für Seismologie entwickelt wurde und in den USA wird auf ein neues Gefahrenmodell zurückgegriffen, das von der US-amerikanischen Behörde „United States Geological Survey (USGS)“ entwickelt wurde.

Darüber hinaus umfasst die Karte Daten zu spezifischen Bodenverhältnissen, wodurch Rückschlüsse auf Erderschütterungen mit einer Genauigkeit von maximal einem Quadratkilometer ermöglicht werden. Zusätzlich wurden verfeinerte Schwellenwerte hinsichtlich struktureller Schwachstellen integriert, sodass global unterschiedliche Gebäudestandards und -inhalte abgebildet werden können.

Die weltweite Erdbebenkarte von FM Global stellt lediglich eines der durch den Industriesachversicherer zur Verfügung gestellten Tools zur Bewertung von Elementarrisiken dar. So informieren die von FM Global entwickelten Karten ebenso über weitere klimabedingte Risiken wie Hochwasser und Hagel. Die verschiedenen Regionen werden hierbei auf Grundlage des Wiederholungsintervalls von Erdbebenerschütterungen eingeteilt, die zu Sachschäden führen (50, 100, 250, 500 oder > 500-jährig).

Die neue Karte zeigt auf, dass einige Regionen aufgrund überdurchschnittlicher Erdbewegung einer höheren Risikokategorie zugeordnet werden. Dazu gehören beispielsweise:

Die US-amerikanischen Staaten Kalifornien, Idaho, Nevada, New Mexico und Utah

Asien/Pazifik: China, Neuseeland und Indien

Europa/Naher Osten: Niederlande, Frankreich, Schweiz, Italien und Israel

Lateinamerika: Mexiko

Einige Regionen werden trotz überdurchschnittlicher Erdbewegung einer geringeren Risikokategorie zugeordnet. Dazu zählen:

Die US-amerikanischen Staaten Oregon und Washington und die New Madrid Seismic Zone

Asien/Pazifik: Thailand, Malaysia, Singapur und Australien

Europa/Naher Osten: Spanien, Deutschland, Österreich, Ungarn und die Vereinigten Arabischen Emirate

Kanada: Ottawa, Montréal

Besuchen Sie

www.fmglobal.de/research-and-resources/nathaz-toolkit/earthquake,

um die weltweite Erdbebenkarte von FM Global anzuzeigen.

Meldung: FM Global, Frankfurt am Main

ARCHITEKTUR MAGAZIN



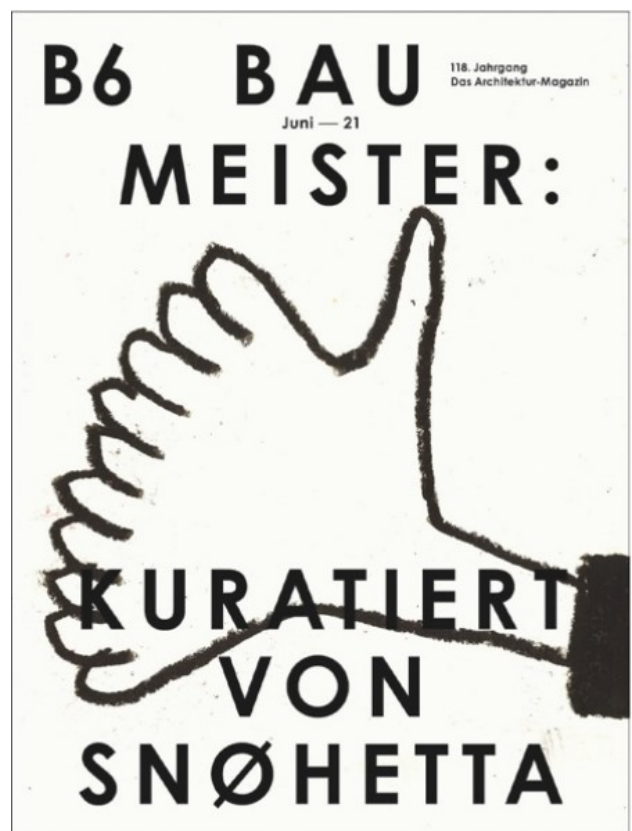
Architekturbüro Snøhetta aus Oslo kuratiert Baumeister-Sonderausgabe

Sie entwerfen Gebäude und Stadträume, die weltweit Aufmerksamkeit erfahren: das Opernhaus in Oslo, das man wie einen Berg besteigen kann und dessen „Hang“ bis ins Wasser des Osloer Hafens abfällt. Die Neugestaltung des Times Square in New York, das Unterwasserrestaurant „Under“ an der norwegischen Küste, das den Gästen einen spektakulären Blick unter den Meeresspiegel erlaubt oder jüngst das Hauptquartier der Le Monde-Gruppe in Paris. Das norwegische Architekturbüro Snøhetta, das neben dem „Mutterhaus“ in Oslo mittlerweile Studios in New York, Innsbruck, San Francisco, Paris, Hong Kong und Adelaide unterhält, beeinflusst derzeit die zeitgenössische Architektur wie kaum ein anderes.

Die Beziehung zwischen Architektur und Natur ist Leitkonzept der Arbeit von Snøhetta, die ihr Büro nach einem Berg im Dovrefjell-Nationalpark benannt haben. Jetzt gestalteten die Partner und Teammitglieder von Snøhetta die Sonderausgabe des BAUMEISTER, die am 28. Mai 2021 erscheinen wird. Seit dem Wettbewerbsgewinn für die Bibliothek in Alexandria ziehen sich drei Themen wie ein roter Faden durch die Arbeiten von Snøhetta: eine intensive Auseinandersetzung mit dem Kontext, um ein starkes Konzept als Basis für den Entwurf zu entwickeln; das Thema Kultur – von Gebäuden und Räumen für Hochkultur ebenso wie für Arbeits- und Alltagskultur; sowie Nachhaltigkeit – ausgehend vom Fokus auf die sozialen Aspekte hin zu einem umfassenden Verständnis von nachhaltigem Bauen. Dazu laden sie unterschiedliche Akteure, Mitarbeiter und Teammitglieder ein, die nicht

nur Snøhettas Werk, sondern auch das aktuelle Architekturschaffen kommentieren und so zu einem breiten Diskurs beitragen sollen. Die Künstlerin Andrea Lüth hat die Sonderausgabe mit Grafiken illustriert.

„Wir freuen uns sehr, dass sich Snøhetta bereit erklärt hat, in diesem Jahr die kuratierte Ausgabe zu gestalten. Fast ein Jahr haben die Partner und Teammitglieder des Büros mit enormem Engagement an diesem Heft gearbeitet. Das Ergebnis vermittelt anschaulicher als jede Werkschau die Ideen und Konzepte, die die Arbeit von Snøhetta prägen. Es ist ein kleines





Kunstwerk geworden, dass genau so vielgestaltig ist, wie die Arbeit seiner Schöpfer“, so Dr. Fabian Peters, Chefredakteur von BAUMEISTER.

Snøhetta-Gründungspartner Kjetil Trædal Thorsen: „Als uns die Einladung des Baumeister erreichte, ein Heft zu kuratieren, war es für uns naheliegend, drei zentrale Themen intensiver zu beleuchten. Nicht nur mit Blick auf unsere eigenen Arbeiten, sondern auch mit der Frage nach der Bedeutung für einen breiten Architekturdiskurs. Als Kuratoren haben wir Stimmen aus unterschiedlichen Disziplinen eingeladen, dazu in drei ‚Ausstellungsräumen‘ Position zu beziehen. Dadurch nimmt das Heft verschiedene Blickwinkel ein, was es sehr lebendig und abwechslungsreich macht.“

Zum Erscheinungstermin des Baumeister Curated wird auch das Curated Special am 28. Mai live gehen. Zu finden sind Videos, Bildergalerien, Projekte und weitere Artikel über Snøhetta. Das

Web-Magazin wird bis in den Herbst kontinuierlich mit Inhalten bespielt und fungiert als Erweiterung des Print-Heftes.

Im Interview mit Kjetil Trædal Thorsen spricht Baumeister-Chefredakteur Dr. Fabian Peters u.a. darüber, warum die Natur eine auffallend wichtige Rolle in der Architektur von Snøhetta spielt und warum er sich als Klimaoptimisten versteht.

Das Video finden Sie unter folgendem Link: <https://www.baumeister.de/snohetta-curated-kjetil-traedal-thorsen/>.

Die kuratierte Ausgabe ist im Georg Media Shop auf Deutsch und Englisch erhältlich. www.georg-media.de

Meldung: Georg Media, München

Bilanz beim 3. Ökumenischen Kirchentag

Nach vier Tagen endet der 3. Ökumenische Kirchentag mit deutlichen Appellen, aktiv das ökumenische und gesellschaftliche Miteinander zu suchen und Verantwortung dafür zu übernehmen. Die Veranstalter ziehen zum Abschluss eine positive Bilanz. Mit dem Schlussgottes-

dienst von der Weseler Werft endete der 3. Ökumenische Kirchentag in Frankfurt. Er wurde von Donnerstag bis Sonntag mit digitalem Programm im Netz und dezentralen Angeboten bundesweit gefeiert. 400 Gäste waren vor Ort in Frankfurt



Flaggen am Mainufer 3. Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt, Foto (c) Philip Wilson

dabei. Pandemiebedingt war die Anzahl der Besuchenden auf diese Zahl beschränkt.

Flaggen am Mainufer 3. Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sagte in einer Rede vor Beginn des Gottesdienstes, was für ein "wunderbarer Anblick" die versammelten Menschen nach den zurückliegenden Wochen und Monaten der Pandemie für ihn seien. Sorgenvoll blickte er auf die soziale Dimension der Krise und rief dazu auf, insbesondere jetzt die sozial Schwachen, die, die für andere hart schufteten, die Einsamen und Menschen, die Gewalt erfahren, nicht aus dem Blick zu verlieren. Auf das Leitwort des ÖKT bezogen mahnte er, auch weiterhin hinzuschauen: "Wir müssen Wunden heilen, die Corona in unserer Gesellschaft geschlagen hat." Die zunehmende Entfremdung der Menschen im Blick, fügte er

hinzu: "Die Zukunft gewinnen wir nicht im Streit miteinander. Wir müssen Brücken bauen, zwischen Menschen und Gruppen, die die Pandemie verfeindet hat. Wir müssen nicht einer Meinung sein, aber wir brauchen einander."

Den Gottesdienst leiteten gemeinsam Erzpriester Radu Constantin Miron, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), der Limburger Bischof Georg Bätzing und Volker Jung, Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Es predigte ein Frauen-Duo: Mareike Bloedt, Pastorin der Ev.-methodistischen Kirche, und die Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen, Schwester Katharina Ganz. Beide thematisierten eine neue Gerechtigkeitsdebatte, ausgelöst durch die Corona-Pandemie. Bloedt gab sich zuversichtlich: "Mitten in der Krise geht Gott mit. Er lädt sein Volk dazu ein, alles gerecht zu teilen." Ganz

ermutigte, tatkräftig selbst für Gerechtigkeit zu sorgen: "Drücken wir uns nicht vor der Verantwortung! Wir machen einen Unterschied, wenn wir für Menschen sorgen."

Die ÖKT-Präsidentin Bettina Limperg und der ÖKT Präsident Thomas Sternberg formulierten gemeinsam die Botschaften des 3. ÖKT, indem sie dazu aufriefen, sich als Christinnen und Christen einzusetzen für den Erhalt der Lebensgrundlagen künftiger Generationen, sich gegen Hass und Hetze zu stellen, die Würde des Menschen weltweit zu achten und danach zu handeln. Feindseligkeiten, Nationalismen und Machtmissbrauch sei entschieden und laut entgegenzutreten. Ganz besonders wurde den Menschen in Israel und Palästina gedacht und zum Dialog auch in scheinbar ausweglosen Situationen ermutigt.

Sehr konkret war die dringende Bitte, die Verlierer der Corona-Krise nicht aus dem Blick zu verlieren: "Als Christinnen und Christen setzen wir uns ein für Menschen, die durch die Pandemie in seelische oder wirtschaftliche Not geraten sind. Jede und jeder ist gefordert, zu helfen. Schaut hin!" Und zum Aufbruch aus diesem ÖKT hinein in den Alltag formulierten beide: "So brechen wir auf, motiviert durch die reiche ökumenische Erfahrung. Gestärkt durch die Einladung Christi an seinen Tisch gehen wir in die Welt."

Zum Ende des Gottesdienstes luden Bischof Gebhard Fürst, Bistum Rottenburg-Stuttgart, und der Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern, Heinrich Bedford-Strohm, zum 102. Katholikentag in Stuttgart (25.-29. Mai 2022) und zum 38. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg (7.-11. Juni 2023) ein.

Zum Abschluss der rund 100 digitalen Veranstaltungen des 3. ÖKT und der knapp 400 gemeldeten dezentralen Angebote zogen Veranstalter und gastgebende Stadt ein positives Resümee. Oberbürgermeister Peter Feldmann blickte zu Frieden zurück: "Bei diesem Ökumenischen Kirchentag war wegen der Pandemie vieles anders. Und doch ist sich der Kirchentag treu geblieben. Er stand und steht für intensive Debatten und interreligiösen Austausch. Der 3. Ökumenische Kirchentag hat gezeigt, dass digitale Räume nicht anonym sein müssen. Auch sie sind Orte des menschlichen Miteinanders. Mit Abstand Begegnungen ermöglichen – dieser Herausforderung haben sich die Macher erfolgreich gestellt. Als Frankfurter Oberbürgermeister bin ich stolz, dass wir Gastgeber dieses ganz besonderen Kirchentages sein durften."

Trotz kleinerer technischer Probleme konnten während der Durchführung ca. 160.000 Besucher*innen auf der Website verzeichnet werden. Rund 1 Mio. Menschen verfolgten den Himmelfahrtsgottesdienst am Donnerstag im Fernsehen. Unter den Streams war am beliebtesten das Oratorium EINS mit rund 25.000 Aufrufen. Dezentral engagierten sich rund 1600 Helfende in der Aktion "schaut hin – packt an" ehrenamtlich bei verschiedenen Projekten direkt vor Ort.

Der 3. Ökumenische Kirchentag war anders – digital und dezentral. Vom 13.-16. Mai 2021 wurden rund 100 digitale Veranstaltungen aus Frankfurt gesendet. Begleitet von rund 400 Aktionen und Gottesdiensten in ganz Deutschland ergaben sich vielfältige Themen und Formen von Begegnung. Das Programm auf www.oekt.de ist weiter frei zugänglich. Um alle Angebote vollumfänglich nutzen zu können, ist die Freischaltung eines kostenlosen, digitalen Tickets notwendig.

Bei einzelnen Veranstaltungen war die Teilneh-
mendenzahl begrenzt.

Der ÖKT wird veranstaltet vom Deutschen Evan-
gelischen Kirchentag (DEKT) und dem Zentralko-
mittee der deutschen Katholiken (ZdK). Nach
2003 in Berlin und 2010 in München findet der
Ökumenische Kirchentag 2021 zum dritten Mal
statt. Eingeladen wurde der ÖKT vom Bistum
Limburg, der Evangelischen Kirche in Hessen
und Nassau (EKHN), der Stadt Frankfurt und
dem Land Hessen. Unterstützung erfolgt durch
die gastgebenden Kirchen, der Evangelischen
Kirche von Kurhessen-Waldeck, den Bistümern
Fulda und Mainz sowie der Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen in Hessen-Rhein Hessen
(ACK).

Meldung: 3. Ökumenischer Kirchentag Frankfurt 2021 e.V.

Siehe auch: Zukunft geht nur gemeinsam. 3.
Ökumenischer Kirchentag

Siehe auch: Ökumenischer Kirchentag beginnt
mit starken Worten gegen Antisemitismus